

Geldwerte Sachwerte Reine Werte



GranValora
SACHWERTDEPOT

So kommen Sie
gelassen durch alle
Wirtschafts- und
Währungskrisen

7. Auflage 02/2025

Copyright ©
GranValora GmbH
Im Dachstück 9
65549 Limburg an der Lahn

Alle Rechte vorbehalten

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, des Nachdrucks und der Vervielfältigung des Werkes sind der Herausgeberin vorbehalten. Ohne ihre ausdrückliche schriftliche Genehmigung darf dieses E-Book nicht – auch nicht auszugsweise – kopiert, verkauft oder weitergegeben werden. Für eine bessere Lesbarkeit kann es jedoch – allerdings ausschließlich für den Eigenbedarf – ausgedruckt werden.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen und Warenbezeichnungen in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die in dieser Publikation bereit gestellten Informationen stellen weder eine Anlageberatung, noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Anlageprodukten dar.

Haftungsausschluss

Alle in diesem Ratgeber enthaltenen Informationen, Daten, Abbildungen und Empfehlungen wurden nach bestem Wissen und mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengestellt. Gleichwohl sind Fehler nicht auszuschließen. Daher ist jedwede Haftung der Herausgeberin ausgeschlossen.

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten, so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung, da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.

Über den Autor

Marko Mähner, Jahrgang 1978, ist Diplom-Informatiker mit Schwerpunkt Betriebswirtschaftslehre und verfügt über mehr als 20 Jahre Erfahrung an den Kapital- und Finanzmärkten. Er war unter anderem für die Europäische Zentralbank, die Deutsche Bank und die Commerzbank in Frankfurt und London tätig.



Bereits während seines Studiums an der Technischen Universität Darmstadt gründete er eine erfolgreiche Unternehmensberatung mit Ausrichtung auf die komplexen Bedürfnisse von professionellen Finanzmarktteilnehmern rund um Handels-, Bewertungs- und Sicherheitssysteme im Wertpapierbereich.

Was er 2012 bei den Banken erlebt hat, hat ihn jedoch so schockiert, dass er sich geschworen hat, nie wieder für Banken zu arbeiten. Er hat sofort alle zukünftigen Aufträge storniert. Seine Freunde und Mitarbeiter hielten ihn, gelinde gesagt für komplett übergeschnappt, als er ihnen erklärte, dass er seine gutlaufende IT-Firma mit vollen Auftragsbüchern schließe und einen Edelmetallhandel eröffnen werde.

Noch im gleichen Jahr gründete er die Firma „GranValora“. Zunächst beschränkte er sich dabei auf den klassischen Handel mit Edelmetallen. Seine IT-Kenntnisse nutzte er, um die Abläufe soweit wie möglich zu automatisieren, was letztendlich die günstigen Preise und trotzdem einen hervorragenden Kundenservice ermöglichte.

Doch schnell stellte er fest, dass allein mit dem klassischen Handel die Bedürfnisse vieler Anleger nur zum Teil abgedeckt werden können. Um seinen Kunden Lösungen bieten zu können, die alle Anforderungen an Sicherheit und Chancen, aber auch Einfachheit und Flexibilität erfüllen und dabei auch die steuerlichen Belange der Investoren berücksichtigen, hat er das Sachwertdepot aufgelegt. Damit ermöglicht GranValora erstmals auch Privatinvestoren die mehrwertsteuerfreie Investition in alle Weißmetalle, Seltene Erden, Technologiemetalle und Diamanten. Durch die jahrelange Konzentration auf diesen kleinen Bereich der Sachwerte hat er sich zu einem echten „Spezialisten für Wahre Werte“ entwickelt.

Inhaltsverzeichnis

Über den Autor	3
Einleitung: Warum dieser Ratgeber	5
Geldwerte	6
Sachwerte, die Fachwissen und Aktivität erfordern	9
Sachwerte	9
Sie sind schon bereit für den nächsten Schritt?	11
„Reine Werte“ oder „Wahre Werte“	12
Für alle reinen Werte gilt:	12
Gold	14
Silber	18
Platin und Palladium	18
Iridium	18
Ruthenium	19
Fazit zu den Edelmetallen	19
Diamanten	21
Doch wo viel Licht ist, da ist auch Schatten	22
Fazit zu Diamanten	23
Seltene Erden und Technologiemetalle	23
Fazit zu den „Reinen Werten“	27
Die einfachste Art in reine Sachwerte zu investieren	29
Die Eröffnung des Sachwertdepots	33

Einleitung: Warum dieser Ratgeber

Liebe Leserin, lieber Leser,

wer sich mit Themen wie „Erhalt der Kaufkraft“ oder „Schutz vor Inflation und Deflation“ auseinandersetzt, landet irgendwann zwangsläufig bei den Metallen, genauer gesagt, den Edelmetallen.

Denn insbesondere Gold und Silber bilden ausnahmslos das Fundament der ganz großen Vermögen. Alle altherwürdigen Finanzdynastien haben so über Generationen, Finanzkrisen und sogar Weltkriege hinweg ihre Vermögen nicht nur bewahrt, sondern sogar noch vergrößert. Allein diese Tatsache sollte Anlass genug sein, sich mit dem Thema Edelmetalle etwas umfassender auseinander zu setzen.

Aber auch Geldwerte gehören zu einem gesunden Vermögensmix dazu. Allerdings sollte man berücksichtigen, dass sie ständig an Kaufkraft verlieren. In Extremfällen können sie sogar komplett wertlos werden. Wer sein Vermögen sicher schützen und vermehren möchte, benötigt daher auch Sachwerte, denn sie sind grundsätzlich gut geeignet, um die Kaufkraft des Geldes zu erhalten und Vermögen aufzubauen. Doch zwischen den Sachwerten gibt es ganz erhebliche Unterschiede. Damit meine ich nicht nur abweichende Wertentwicklungen. Nein, es gibt noch andere, wirklich grundlegende Unterschiede. Dieser Ratgeber soll die Unterschiede verdeutlichen und Ihnen einen Einblick in eine ganz spezielle Art der Sachwerte gewähren, die „Reinen“ oder „Wahren Werte“.

Hier erfahren Sie:

- Wie sich „Wahre Werte“ von anderen Sachwerten unterscheiden
- In welche drei Gruppen die „Wahren Werte“ unterteilt werden sollten
- Für welche Ziele „Wahre Werte“ besonders gut geeignet sind
- Welche einzigartigen Vorteile Diamanten bieten, und - falls diese für Sie relevant sein sollten, was Sie unbedingt beim Kauf und Verkauf beachten müssen
- Wie Sie Edelmetalle, Diamanten, Technologiemetalle und Seltene Erden einfach und renditeoptimiert zum Vermögenserhalt und Vermögensaufbau einsetzen

Ich wünsche Ihnen eine aufschlussreiche Lektüre

Marko Mähner

Marko Mähner, Gründer und Geschäftsführer der GranValora GmbH

Geldwerte

Die Unterscheidung zwischen Geld- und Sachwerten ist zwar ganz einfach, aber von grundlegender Bedeutung, denn beide Kategorien könnten kaum unterschiedlicher sein.

Zu den Geldwerten gehören alle Anlage- und Sparformen, bei denen wir nur Papier in den Händen halten und Zinsen gutgeschrieben bekommen. Dazu gehören zum Beispiel Bankanlagen, Lebensversicherungen, Bausparverträge, Staatsanleihen usw., aber auch das Geld selbst.

Das wesentliche Merkmal der Geldwerte ist die Tatsache, dass sie keinen oder nur einen sehr geringen inneren Wert haben. Das gilt nicht nur für Sparbücher oder Geldscheine, sondern auch für das Hartgeld (Münzen). Die 2 € Münze beispielsweise hat einen reinen Materialwert von ca. 12 Cent. (Stand: 2/2025). Aufgrund des Missverhältnisses zwischen nominalem Wert von 2 € und Materialwert von 0,12 € handelt es sich daher hierbei nicht um einen Sachwert.

In der Regel stellen Anleger bei Geldwerten ihre Ersparnisse einer Institution zur Verfügung. Dafür erhalten sie einen Rückzahlungsanspruch – also eine Forderung. Und als Gegenleistung für das geliehene Geld gibt es Zinsen. Geldwerte sind also nur ein schriftliches Versprechen, das hoffentlich erfüllt wird. Daraus ergeben sich drei Risiken:

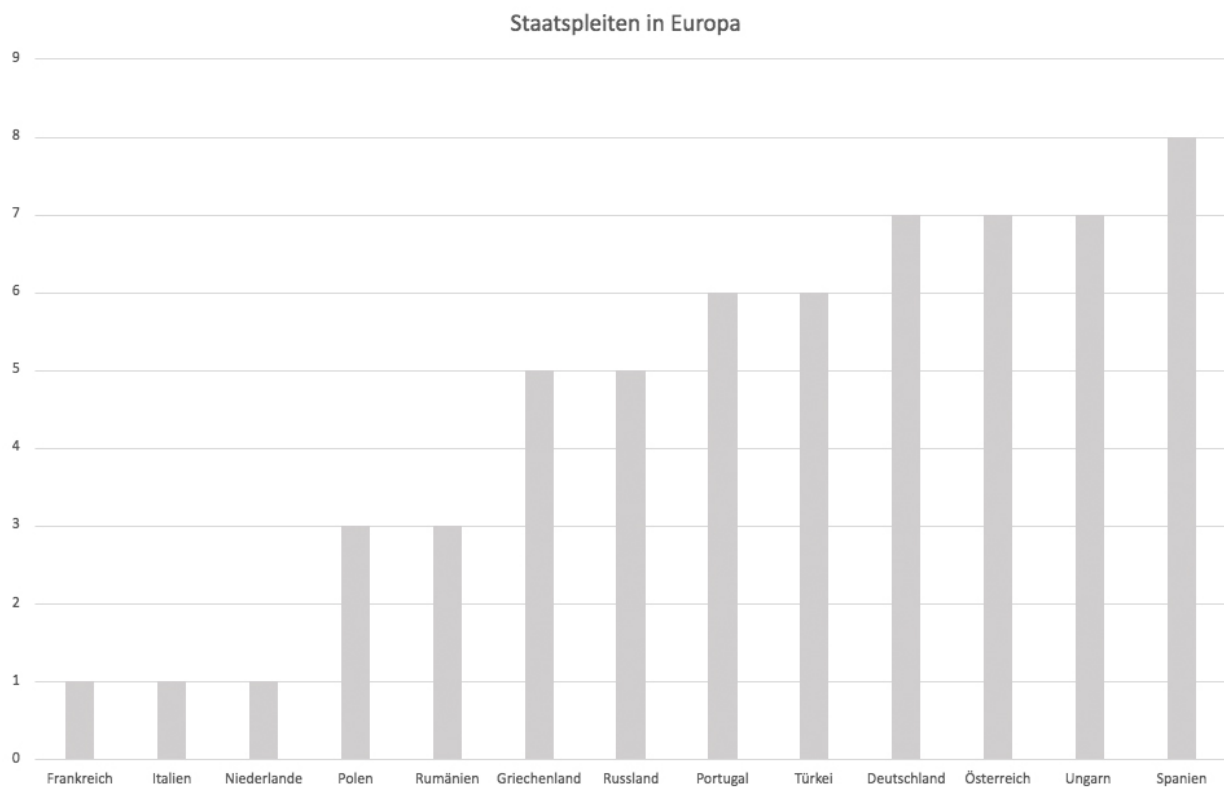
Ein ganz offensichtliches Risiko liegt in der Qualität des Schuldners (**Emittentenrisiko**): Wird er zahlungsunfähig, können die Forderungen abgeschrieben werden – sprich: Das Geld ist verloren. Dass von Insolvenzen sogar große DAX-Unternehmen betroffen sein können, zeigte das einstige deutsche Vorzeigeunternehmen Wirecard. Dessen Anleihen dürften wohl zu einem Totalverlust werden.

Die zweite Gefahr, der **schleichende Vermögensverlust**, ist weniger offensichtlich. Zu den täglich erlebten Erfahrungen gehören die Preissteigerungen. Mal ist es der Benzinpreis, der ins Unermessliche zu steigen scheint, dann der der Butter und ein anderes Mal der des Stromes. Doch wie gravierend sich der schleichende Kaufkraftverlust tatsächlich auswirkt, bemerkt man erst bei langfristigen Betrachtungen, wie sie zum Beispiel bei der Altersvorsorge vorkommen.

Produkt	1999	2019	Preisanstieg 1999-2019 20 Jahre	Kaufkraft- verlust p.a. 1999 – 2019	2024	Preisanstieg 2019-2024 über 5 Jahre	Kaufkraft- verlust p.a. 2019 – 2024
Strom (Ct./kWh)	0,16	0,29	78%	2,93%	0,40	38%	7,6%
Heizöl (Ct./L)	0,26	0,67	156%	4,81%	0,99	48%	9,6%
Benzin	€0,86	€1,44	67%	2,61%	1,72	20%	4%
Maß Bier Oktoberfest	€5,74	€11,54	101%	3,55%	14,80	28%	5,6%
Zigaretten (Marlboro)	€2,97	€5,70	92%	3,31%	8,40	47%	9,4%
Eis verpackt (Magnum Classic)	€0,92	€2,20	139%	4,45%	2,70	23%	4,6%
Butter 250 gr	0,98	1,18	21%	0,93%	2,39	103%	20,6%

Quelle: DHZ und eigene Berechnungen

Das dritte große Risiko ist ein **schlagartiger (Vertrauens)Verlust einer Währung**. Der kann beispielsweise durch Abwertungen oder Währungsreformen entstehen. Da solche Ereignisse nur in größeren Abständen vorkommen, werden sie von vielen Menschen gar nicht als Bedrohung wahrgenommen. Diese Tabelle könnte wachrütteln – vor allem, weil sie nur europäische Staaten enthält...



Quellen: Welt 27.06.2015 und FAZ 14.03.2010

Auch wenn mit unserem Geld und den Geldwerten Risiken verbunden sind, für den täglichen Zahlungsverkehr und für kurzfristige Ziele sind sie unverzichtbar. Aber – für den Erhalt der Kaufkraft und den langfristigen Vermögensaufbau sind Sachwerte eindeutig besser geeignet.

Sachwerte

Was genau sind eigentlich Sachwerte? Nach § 90 des Bürgerlichen Gesetzbuches können Sachen nur „körperliche Gegenstände“ sein. Aber, nicht alles was man anfassen kann, ist auch ein Sachwert. Geld oder ein Sparbuch kann man zwar anfassen, aber es würde kaum als Sachwert durchgehen. Für mich sind Sachwerte daher nur dann Sachwerte, wenn sie einen echten Wert verkörpern bzw. einen inneren (intrinsischen) Wert haben.

Die Wertermittlung ist bei Sachwerten meist recht einfach. Entweder wird er zwischen dem Käufer und Verkäufer ausgehandelt, oder an Börsen durch Angebot und Nachfrage ermittelt.

Lassen Sie uns einige Sachwerte genauer anschauen, die immer wieder als Kapitalanlagen empfohlen werden. Dazu gehören zum Beispiel Immobilien, Edelmetalle, Firmenbeteiligungen, Antiquitäten, Kunst und die verschiedensten Sammlungen.

Grundsätzlich sind alle oben genannte Sachwerte gut geeignet, um die Kaufkraft des Geldes zu erhalten und Vermögen aufzubauen. Aber es gibt doch erhebliche Unterschiede. Die schauen wir uns nun an...

Sachwerte, die Fachwissen und Aktivität erfordern

Es gibt Sachwerte, die kosten Zeit und Geld, weil sie gepflegt und instand gehalten werden müssen. Ein gutes Beispiel sind Immobilien. Es müssen solvente Mieter gesucht, Handwerker mit Reparaturen beauftragt und Nebenkosten abgerechnet werden. Und damit die Immobilie auch langfristig ihren Wert bewahrt, muss sie neben den üblichen Schönheitsreparaturen auch ab und an technisch und optisch auf den aktuellen Stand gebracht werden.

Auch Aktien und sonstige Unternehmensbeteiligungen gehören zu den Sachwerten, die Aktivität erfordern. Insbesondere bei Aktien kommt es bereits beim Kauf auf einen guten Sachverstand und das richtige Timing an. Und nach dem Kauf müssen die entsprechenden Unternehmen sowie die dazugehörigen Märkte permanent

beobachtet werden, denn auch ohne Covid-19 kommt es ständig zu technologischen und wissenschaftlichen Umbrüchen, die in Windeseile ganze Branchen auf den Kopf stellen können. Eine große Herausforderung, häufig reicht selbst das Expertenwissen von Fondsmanagern und Vermögensverwaltern nicht aus, um Manipulationen wie bei den Autoherstellern oder Betrug wie bei Wirecard rechtzeitig zu erkennen.

Und dann gibt es noch das große Feld der Sammelobjekte. Man muss nicht unbedingt ein Sammler sein, damit einem das Herz bei einem vollmundigen Wein, einem eindrucksvollen Gemälde oder einem chromblitzenden Oldtimer aufgeht. Doch gerade die Sammelleidenschaft erfordert nicht nur wahnsinnig viel Zeit, sondern auch jeweils ganz spezielles Wissen. Bei kaum einer anderen Assetklasse ist der Erfolg so stark von den individuellen Kenntnissen abhängig. Außerdem hängen die erzielbaren Preise beim Verkauf stark von der Entwicklung in der Sammelszene ab. Ein Gebiet, das heute en vogue ist, kann morgen völlig out sein.

Nicht selten fallen auch noch laufende Kosten an: Der teure Wein wünscht sich einen wohltemperierten und feuchten Keller, der Oldtimer eine trockene Halle und eine Gurkha HMR (Zigarre zum Stückpreis von ca. 1.200 Euro, Stand 02/2025) will – so sie denn ihren Wert behalten soll - nicht nur vor Feuer, sondern auch vor dem Austrocknen geschützt werden. Sammelleidenschaft kann sicherlich Freude in das Leben des Sammlers bringen und als Hobby ist dagegen auch überhaupt nichts einzuwenden. Als Kapitalanlage für die Allgemeinheit ist das Sammeln sicherlich nicht geeignet.

All die oben genannten Sachwerte erfordern zwingend fundiertes Expertenwissen. Sie müssen gepflegt, verwaltet und besonders aufbewahrt werden. Außerdem ist das Timing des Erwerbs und Wiederverkaufs für den Anlageerfolg entscheidend – vorausgesetzt, es gibt zum Verkaufszeitpunkt überhaupt einen entsprechenden Markt dafür. Aber sie haben noch zwei weitere, ganz gravierende Nachteile:

Erstens: Sie unterliegen externen Risiken

Sie können eine topaktuelle Immobilie besitzen und sich Ihre Mieter ganz genau anschauen, doch das schützt Sie nicht vor Wertverlusten, wenn eine neue Schnellstraße gebaut oder der Bebauungsplan geändert wird.

Und auch die bestrecherchierten Aktien sind nicht vor firmeninternem Betrug,

Rezessionen, staatlicher Einmischung, Großspekulanten und sonstigen externen Ereignissen geschützt. Selbst ein kleines Virus kann verheerende Folgen für die weltweite Wirtschaft haben.

Zweitens: Verfügbarkeit und Mobilität

Häufig benötigt man das Kapital zu einem bestimmten Zeitpunkt und manchmal sogar überraschend und sofort. Der Verkauf von Immobilien und Sammlerstücken kann sich aber über Monate, wenn nicht sogar Jahre hinziehen. Und selbst für qualitativ hochwertige Aktien gibt es Phasen, in denen ein Verkauf Verluste mit sich bringen würde.

Ein weiterer Schwachpunkt vieler Sachwerte ist die Immobilität. Immobilien aber auch größere Sammlungen sind nicht mobil. In ernsthaften Krisen, wie zum Beispiel Kriegen oder Unfällen in Kernkraftwerken, müssten sie zurückgelassen werden.

Trotz all ihrer Schwächen haben diese Sachwerte aber ihre Daseinsberechtigung. Und sie können durchaus wertvolle Bausteine in einem gesunden Vermögensmix sein. Bei der Zusammenstellung sollten Sie jedoch prüfen, ob die jeweilige Anlageform ausreichend liquide ist und darauf achten, dass nur ein Teil Ihres Vermögens immobil ist. Wenn Sie ausreichend Zeit, Engagement und vielleicht sogar noch Sammelleidenenschaft mitbringen, können solche Werte sogar Spaß machen.

Doch es gibt auch Sachwerte, die viel einfacher zu handhaben sind, kein oder nur ein ganz geringes Fachwissen benötigen und nicht von äußeren Einflüssen abhängig sind. Ich nenne sie...

Sie sind schon bereit für den nächsten Schritt?

Dann eröffnen Sie noch heute Ihr GranValora Sachwertdepot unter:
<https://www.granvalora.de>



„Reine Werte“ oder „Wahre Werte“

Ich gerate immer wieder ins Schwärmen, wenn ich über die Vorzüge der reinen oder wahren Werte spreche bzw. schreibe. Es ist vollkommen in Ordnung, wenn Anleger ihr Vermögen über verschiedene Anlageklassen diversifizieren. Doch für mich sind die Vorteile der wahren Werte einfach überwältigend: Ich muss weder Zeit für das Durcharbeiten von Bilanzen oder dem Studium von Wirtschaftsnachrichten opfern, noch muss ich mich mit Mietnomaden oder Handwerkern rumärgern. Ich muss auch nicht auf Trödelmärkten nach verkannten Kostbarkeiten kramen oder in Auktionen um alte Meister kämpfen.

Während andere ängstliche Blicke auf die jüngsten Konjunkturdaten werfen oder sich fragen, ob die gerade gezeichnete Kapitalanlage wirklich das hält, was sie – oder der Berater verspricht, werfe ich ab und an mal einen Blick in die Vergangenheit – und lehne mich dann wieder ganz entspannt zurück.

Für alle reinen Werte gilt:

- Sie müssen nicht gemanagt werden
- Sie benötigen keine besondere Pflege
- Sie können unendlich lange gelagert werden
- Ihr Wert entspricht dem reinen Materialwert

Trotz vieler Gemeinsamkeiten gibt es auch bei den wahren Werten gewaltige Unterschiede, denn sie haben unterschiedliche Eigenschaften. Wer diese kennt und bei seiner Anlageentscheidung berücksichtigt, kann sich wirklich ganz gelassen zurücklehnen. Ich unterteile die wahren Werte in drei große Gruppen:

- Edelmetalle
- Diamanten
- Seltene Erden und Technologiemetalle

Edelmetalle

Zu den reinen Werten, die am häufigsten zu Anlagezwecken eingesetzt werden, gehören zweifelsfrei die Edelmetalle. Außerdem soll es ausschließlich um Edelmetalle zu Anlagezwecken gehen. Dazu gehören für mich weder Medaillen, die ich als reine Kapitalvernichter ansehe, noch historische Münzen oder Sammler- und Gedenkmünzen. Und Schmuck? Den mag ich durchaus, aber eher als Zierde schöner Frauen, denn als Kapitalanlage.

Nehmen wir mal Edelmetallmünzen und -barren. Die sind standardisiert und beliebig austauschbar. Jeder Gold-Krügerrand mit einem Feingewicht von einer Feinunze Gold hat den gleichen Wert. Das Gleiche gilt für Goldbarren. Wenn das Gewicht und die Reinheit übereinstimmen, haben sie auch den gleichen Materialwert. Was sich zunächst so einfach und logisch anhört, ist es aber gar nicht – wie wir bei den Diamanten noch sehen werden.

Eine weitere Besonderheit ist die Tatsache, dass Edelmetalle börsennotiert sind. Die Kombination aus Standardisierung und Börsennotierung sorgt dafür, dass ein Verkauf weltweit und binnen kürzester Zeit möglich ist. Der Preis, der dabei erzielt wird, ist überall annähernd gleich. Und selbst beim Verkauf großen Mengen kommt es kaum zu Abschlägen.

Für alle Edelmetalle gilt:

- Der aktuelle Preis ist leicht zu ermitteln und weltweit einheitlich
- Die Preisbildung ist transparent
- Sie können jederzeit, weltweit und in beliebigen Mengen veräußert werden
- Sie sind fast so liquide wie Bargeld
- Im Gegensatz zu Bargeld sind sie jedoch nicht nur in einem bestimmten Währungsraum, sondern weltweit gültig
- Sie sind über Generationen und alle Staatsformen hinweg ein sicherer Wertspeicher

Die vorgenannten Eigenschaften gelten grundsätzlich für alle Edelmetalle. Doch Gold ist ein Hortmetall, während Silber eine Zwitterstellung einnimmt und Platin beziehungsweise Palladium, Iridium und Ruthenium fast ausschließlich in der Industrie verwendet werden. Das hat Konsequenzen für Anleger.

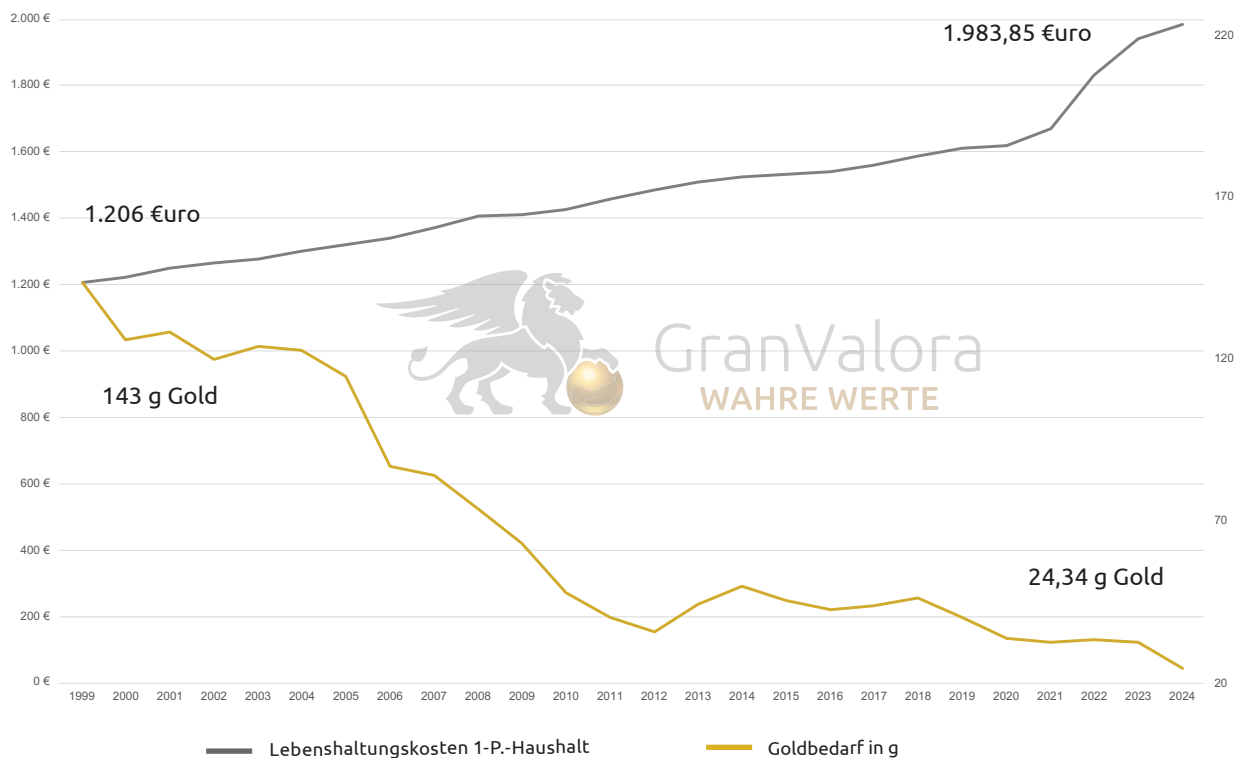
Gold

Der Hauptzweck des Goldes ist das Speichern von Kaufkraft. Die Mengen, die in der Industrie eingesetzt werden, sind vernachlässigbar. Was ich mit „Erhalt oder Speichern der Kaufkraft“ meine, wird deutlich, wenn man sich einen Auszug aus einem Artikel in der Wallstreet-online aus dem März 2012 anschaut:

„Der babylonische Herrscher Nebukadnezar II bestimmte vor zirka 2600 Jahren, dass eine Unze Gold 350 Laibe Brot Wert sei! Das war doch mal eine Ansage. Und heute? Was habt ihr denn das letzte Mal für ein Brot bezahlt und wo steht der Goldpreis heute? Der Goldpreis liegt bei um die 1300 Euro pro Unze. Der Laib Brot hat mich heute Morgen 3,50 Euro gekostet. Bei dem heutigen Goldpreis würde ich ca. 371 Laibe Brot bekommen.“

Besser kann man Erhalt der Kaufkraft nicht demonstrieren – und das bereits seit über 2600 Jahren. Übrigens: Der Artikel ist inzwischen ca. 13 Jahre alt! Mit aktuellen Zahlen sieht es so aus: Aktuell liegt der Preis für eine Unze Gold bei ca. 2.700 € (Stand 02/2025). Damit die Regelung von Nebukadnezar II Bestand hat, dürfte ein Brot somit momentan etwa 7,71 € kosten.

Beispiele dieser Art gibt es etliche. Sie sollen beweisen, dass man jederzeit mit einer bestimmten Menge Gold in etwa die gleiche Menge einer bestimmten Ware bekommt. All diese Vergleiche haben aber einen Makel. Ein Brot kann ich beim Bäcker oder im Discounter kaufen. Aussagekräftiger sind da schon die durchschnittlichen Lebenshaltungskosten, die vom Statistischen Bundesamt herausgegeben werden. Die folgende Grafik verrät, wie sich die Lebenshaltungskosten eines Einpersonenhaushaltes für einen Monat entwickelt haben und zeigt, wie viel Gold jeweils nötig war, um die Kaufkraft zu erhalten. Bei der Einführung des Euro im Jahr



1999 lagen die Lebenshaltungskosten bei 1.206 Euro monatlich und steigen seitdem kontinuierlich an. Wenn für Ihren Lebensunterhalt mehr Geld erforderlich ist, bedeutet das, dass Geld an Kaufkraft verloren hat.

Und wie sieht es mit dem Wert des Goldes aus? 1999 hätten Sie noch 143 Gramm Gold benötigt, um die Lebenshaltungskosten zu decken, heute genügt bereits ein Bruchteil davon. Im Vergleich zum Euro hat Gold seine Kaufkraft nicht nur bewahrt, sondern konnte sie sogar noch kräftig steigern – was allerdings auch dem immer stärker werdenden Vertrauensverlust in Politik und Währungshüter geschuldet sein dürfte.

Gold der optimale Kaufkraftspeicher?

Geld, bitte hier keinesfalls mit Gold verwechseln, ist hervorragend als Tausch- und Zahlungsmittel geeignet. Als Wertspeicher über längere Zeiträume ist es wegen der schleichenden Entwertung jedoch völlig ungeeignet.

Welche Eigenschaften sollte ein guter Kaufkraftspeicher eigentlich erfüllen? Er sollte nicht beliebig vermehrbar und ohne besondere Pflege unbegrenzt lagerfähig sein. Außerdem sollte er resistent gegen äußere Einflüsse wie mechanische Zerstörung,

Feuer und Wasser sein. Eine hohe Wertdichte vereinfacht den Transport größere Beträge. Und soll der Kaufkraftspeicher auch als Geldersatz dienen, wäre es sehr vorteilhaft, wenn er beliebig teilbar wäre.

Wenn wir diese Kriterien mit den Eigenschaften von Gold vergleichen, wird klar, warum Gold als der Speicher für Kaufkraft schlechthin gilt. Aber, auch wenn Gold unbestritten der optimale Wertspeicher ist - Gold wirft keine Zinsen ab. Dazu möchte ich zwei Dinge anmerken:

1. Das stimmt, Gold erwirtschaftet keine Zinsen.
2. Das ist auch gut so!

Tatsächlich wirft Gold keine Zinsen ab und Sie sollten tunlichst alle Angebote ausschlagen, die Ihnen für ein Investment in Gold Zinsen bieten. Das Prinzip ist immer das gleiche. Der Anbieter „arbeitet“ in irgendeiner Form mit dem Gold. Sei es, dass er es verarbeitet und weiterverkauft, oder aber, dass er das Gold der Kunden als Warenlager verwendet und somit die Kosten für die Bevorratung spart. Das mag alles rechtens sein und ich möchte niemandem Böses unterstellen, aber in dem Moment, in dem mit dem Gold gearbeitet wird, wird aus der Investition in „Wahre Werte“ eine Beteiligung an einem Wirtschaftsbetrieb – mit allen Risiken, die damit verbunden sind.

Und warum ist es gut, dass Gold keine Zinsen abwirft? Wer das deutsche Steuerrecht kennt, versteht sehr schnell, was ich meine: Wer Zinseinnahmen hat, muss diese versteuern. Wertzuwächse aus privaten Veräußerungsgeschäften sind jedoch, eine Haltefrist von 12 Monate vorausgesetzt, völlig steuerfrei. Und bislang hat Gold die Kaufkraft seiner Besitzer auch ohne Zinsen über Kriege, Währungskrisen, Währungsreformen und über sämtliche Staatsformen hinweg bewahren können.

Sie sind schon bereit für den nächsten Schritt?

Dann eröffnen Sie noch heute Ihr GranValora Sachwertdepot unter:
<https://www.granvalora.de>



Für all jene, die trotzdem in Performance denken, habe ich mal die Wertentwicklung von Gold in verschiedenen Währungen zusammengestellt:

Währung / Jahr	US-Dollar	Euro	Australischer Dollar	Britisches Pfund	Chinesischer Yuan	Indische Rupie	Japanischer Jen	Kanadischer Dollar	Schweizer Franken	Durchschnitt
2001	2,5%	8,1%	11,3%	5,4%	2,5%	5,8%	17,4%	8,8%	5,0%	7,4%
2002	24,7%	5,9%	13,5%	12,7%	24,8%	24,0%	13,0%	23,7%	3,9%	16,2%
2003	19,6%	-0,5%	-10,5%	7,9%	19,5%	13,5%	7,9%	-2,2%	7,0%	6,9%
2004	5,3%	-2,7%	1,8%	-2,3%	5,3%	0,6%	0,7%	-1,9%	-3,4%	0,4%
2005	20,0%	36,8%	28,9%	33,0%	17,0%	24,2%	37,6%	15,4%	37,8%	27,9%
2006	23,0%	10,6%	13,7%	8,1%	19,1%	20,9%	24,3%	23,0%	14,1%	17,4%
2007	30,9%	18,4%	18,3%	29,2%	22,3%	16,5%	22,9%	12,1%	21,7%	21,4%
2008	5,6%	10,5%	31,3%	43,2%	-2,4%	28,8%	-14,4%	30,1%	-0,1%	14,7%
2009	23,4%	20,7%	-3,0%	12,7%	23,6%	19,3%	26,8%	5,9%	20,1%	16,6%
2010	29,5%	38,8%	13,5%	34,3%	24,9%	23,7%	13,0%	22,3%	16,7%	24,1%
2011	10,1%	14,2%	10,2%	10,5%	5,9%	31,1%	4,5%	13,5%	11,2%	12,4%
2012	7,0%	4,9%	5,4%	2,2%	6,2%	10,3%	20,7%	4,3%	4,2%	7,2%
2013	-28,3%	-31,2%	-16,2%	-29,4%	-30,2%	-18,7%	-12,8%	-23,0%	-30,1%	-24,4%
2014	-1,5%	12,1%	7,7%	5,0%	1,2%	0,8%	12,3%	7,9%	9,9%	6,2%
2015	-10,4%	-0,3%	0,4%	-5,2%	-6,2%	-5,9%	-10,1%	7,5%	-9,9%	-4,5%
2016	9,1%	12,4%	10,5%	30,2%	16,8%	11,9%	5,8%	5,9%	10,8%	12,6%
2017	13,6%	-1,0%	4,6%	3,2%	6,4%	6,4%	8,9%	6,0%	8,1%	6,2%
2018	-2,1%	2,7%	8,5%	3,8%	3,5%	6,6%	-4,7%	6,3%	-1,2%	2,6%
2019	18,9%	22,7%	19,3%	14,2%	20,3%	21,6%	17,7%	13,0%	17,1%	18,3%
2020	24,6%	14,4%	13,6%	20,9%	16,9%	27,9%	18,5%	22,2%	14,0%	19,2%
2021	-3,5%	2,9%	2,2%	-2,5%	-6,1%	-1,6%	7,5%	-4,1%	-2,0%	-0,8%
2022	-0,3%	6,0%	6,5%	11,8%	8,3%	10,7%	13,4%	6,9%	1,0%	7,1%
2023	12,8%	8,7%	12,6%	6,6%	15,7%	13,4%	21,6%	9,9%	2,4%	11,5%
2024	26,3%	34,2%	38,8%	28,2%	30,3%	29,8%	40,9%	37,1%	35,9%	33,4%
Durchschnitt	10,9%	10,4%	10,1%	11,8%	10,2%	13,4%	12,3%	10,4%	8,1%	10,8%

Quelle: Goldpreis.org und Berechnungen der GranValora GmbH

Um die Renditen nicht hoch zu treiben, habe ich in der Tabelle bewusst keine Länder mit Weichwährungen wie Venezuela, Sudan, Argentinien oder die Türkei aufgenommen.

Die Tabelle zeigt deutlich, dass der Wert von Gold, wenn auch unter Schwankungen, stetig steigt. Obwohl Gold keine Zinsen abwirft und keine Dividenden erwirtschaftet, liegt der durchschnittliche Wertzuwachs in dem betrachteten Zeitraum bei ca. 10 % pro Jahr. Die wichtigste Abgrenzung zu den anderen Edelmetallen liegt darin, dass nur ein geringer Teil des Goldes in der Industrie eingesetzt wird. Daher ist der Preis kaum von der wirtschaftlichen Entwicklung abhängig, sondern eher von dem Vertrauen der Bevölkerung in die Politiker. Das sieht beim Silber anders aus.

Silber

Silber nimmt eine Zwitterstellung ein. Es wird sowohl als Kaufkraftspeicher, als auch als Industriemetal verwendet. Während Gold in Krisenzeiten als der „Sichere Hafen“ angesehen wird, ist der Silberpreis wesentlich stärker von der industriellen Nutzung abhängig. Kollabiert die Wirtschaft, wird Silber davon stärker betroffen sein als Gold. Trotzdem kann Silber für Anleger hochspannend und ein lukratives Investment sein.

War früher die Fotoindustrie der größte Abnehmer, sind es inzwischen Industriezweige, die starken Rückenwind durch die Bevölkerung und die Politik bekommen oder enorme technologische Sprünge bedeuten. Egal ob regenerative Energien, Elektromobilität oder Sensoren – ohne Silber geht in der Technik gar nichts.

Platin und Palladium

Diese beiden Edelmetalle kommen fast ausschließlich in der Industrie zum Einsatz. Lahmen die Wirtschaftszweige, die diese Metalle benötigen, fällt deren Preis. Zieht die Konjunktur an oder steigt der Bedarf durch die Entwicklung neuer Technologien, wie zum Beispiel Platin in der Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie, so steigen die Preise. Da beide Metalle bedingt gegeneinander austauschbar sind, sollte man eher in das unterbewertete Metall investieren und über einen langen Atem verfügen.

Iridium

Iridium ist eines der seltensten Metalle der Welt und deutlich knapper als Gold. Die jährliche Fördermenge beläuft sich auf circa 10 Tonnen gegenüber circa 3.300 Tonnen beim Gold. Iridium stammt überwiegend aus Minen in Südafrika. Bis 2040 könnte die Nachfrage auf bis zu 34 Tonnen steigen, prognostiziert die Deutsche Rohstoffagentur DERA. Da eine signifikante Steigerung der Produktion aus der Sicht der Behörde jedoch nicht möglich ist, droht das Edelmetall damit knapper und deutlich teurer zu werden. Iridium wird in zahlreichen Zukunftstechnologien eingesetzt. Es gilt zusammen mit Platin als unersetzlich für die Produktion von PEM-Elektrolyseuren, mit denen „grüner Wasserstoff“ produziert wird.

Ruthenium

Auch Ruthenium ist eines der seltensten Elemente auf unserem Planeten. Die Jahresproduktion liegt bei ca. 30-35 Tonnen. Der Grund für die geringe Fördermenge ist seine komplexe und zeitaufwändige Gewinnung. Neben der Beschichtung von Festplatten oder dem Verkleinern von integrierten Schaltkreisen in Rechenzentren wird es im Bereich der zukünftigen Antriebstechnologien in Form von Brennstoffzellen verwendet. Außerdem werden aktuell Solarzellen mit Ruthenium-Beschichtungen entwickelt, die die bisherigen Siliziumzellen dank ihrem höheren Wirkungsgrad ersetzen könnten.

Fazit zu den Edelmetallen

- Langfristige Wertsteigerungen sind nach meiner Einschätzung vor allem beim Silber, Platin und Gold zu erwarten. Der Preis für Palladium könnte zwar auch weiter steigen, ist jedoch deutlich rückschlaggefährdeter.
- Wer Edelmetalle zur Reduzierung der Schwankungen in einem Wertpapierdepot einsetzen möchte, sollte beachten, dass bei extremen Kurseinbrüchen wie in 2008 (Insolvenz der Lehman Brothers) oder im Frühjahr 2020 (Covid-19) in der Regel

zunächst alle börsennotierten Werte betroffen sind. Neben den Aktienkursen brechen dann auch die Preise für Gold, Silber & Co. ein. Während sich Gold und bedingt auch Silber normalerweise sehr schnell wieder erholen, sind die Entwicklung von Platin und Palladium eng mit der weiteren Entwicklung der Industrie verknüpft. Aus meiner Sicht gehört daher Gold zur Beruhigung in jedes Wertpapierdepot. Eine noch stärker beruhigende Wirkung auf die Volatilität (Schwankung) haben lediglich Diamanten, Technologiemetalle und Seltene Erden, doch dazu komme ich gleich noch.

- Als Wertspeicher sind Platin und Palladium weniger geeignet. Silber ist deutlich schwankungsintensiver, aber äußerst interessant für den langfristigen Vermögensaufbau beziehungsweise Vermögenszuwachs. Als perfekter Wertspeicher hat sich in der Vergangenheit unter den Edelmetallen Gold bewährt. Gleichgültig ob Währungs- oder Wirtschaftskrisen, Gold hat stets seine Kaufkraft erhalten, selbst über Kriege und alle Staatsformen hinweg.

Weiterführende Informationen:

- Quo vadis, Silberpreis? Eine Analyse
<https://www.granvalora.de/quo-vadis-silberpreis-eine-analyse/>
- Platin – Für Investoren mit Weitblick?
<https://www.granvalora.de/platin-fuer-investoren-mit-weitblick/>
- Die Auswirkungen der EU-Wasserstoffstrategie auf den Platinmarkt
<https://www.granvalora.de/die-auswirkungen-der-eu-wasserstoffstrategie-auf-den-platinmarkt/>



Diamanten

Diamanten sind Unikate. Kein Diamant gleicht dem anderen. Folglich muss jeder Stein beim Kauf beziehungsweise Verkauf einzeln geprüft und bewertet werden. Häufig werden die „4 C´s“ als die Kriterien genannt, anhand derer ein Diamant bewertet wird. Mit den „4 C´s“ sind die Begriffe

- Carat (Gewichtseinheit für Diamanten; 1 Karat entspricht 0,2 Gramm)
- Color (Farbe)
- Cut (Schliff)
- Clarity (Reinheit)

gemeint. Doch selbst wenn Diamanten in allen Punkten die gleichen Werte haben, können sie bei den Preisen meilenweit auseinanderliegen. Die Tatsache, dass Diamanten Unikate sind, hat erhebliche Auswirkungen auf die Preisentwicklung, den Nutzen für Anleger und die bevorzugten Einsatzzwecke.

Anders als Edelmetalle können sie nicht standardisiert gehandelt werden, somit ist der Handel über Börsen ausgeschlossen. Das wiederum hat zur Folge, dass die Wertentwicklung von Diamanten wesentlich ausgeglichener als der von börsennotierten Werten verläuft. Und wenn es an den Aktienmärkten so richtig kracht und die Kurse ins Bodenlose stürzen, sind Diamanten (zunächst) nicht betroffen. Das könnte sich jedoch ändern, wenn ein solcher Aktiencrash eine massive Depression im Schlepptau hätte.

Aber es gibt weitere Aspekte, die Diamanten zu einzigartigen Anlageobjekten machen. Da ist zum einen die hohe Wertdichte. Selbst eine Million Euro lässt sich problemlos und nahezu unbemerkt transportieren. Sie sind somit ideal um große Vermögen, wenn es sein muss sogar unbemerkt, von einem Ort an einen anderen zu bringen. Auch Ganzkörperscanner und Metalldetektoren wären bei der Suche chancenlos. Und wer es diskret mag, sollte ebenfalls einen Blick auf Diamanten werfen. Im Gegensatz zu den Edelmetallen wurde die Grenze für anonyme Tafelgeschäfte bei Diamanten nicht auf 2.000 € reduziert. Das bedeutet: Diamanten dürfen nach wie vor bis zu 10.000 € ohne Angaben zum Erwerber verkauft werden.

Doch wo viel Licht ist, da ist auch Schatten

Fangen wir mit dem Kauf an. Anders als häufig dargestellt wirken sich bei Diamanten nicht nur die 4 C's auf den Preis aus. Diamanten, die zu Anlagezwecken erworben werden, müssen noch eine ganze Reihe weiterer Kriterien erfüllen, damit sie wirklich werthaltig sind. So sollte es sich keinesfalls um Grenzqualitäten handeln und auch die viel beworbenen Hearts & Arrows sollten nicht nur versprochen, sondern auch eindeutig belegt sein. Während der Kauf von Gold und Silber bei jedem seriösen (Online) Händler vorgenommen werden kann, wäre der Kauf von Diamanten ohne Experten wie der Bau einer Autobahnbrücke ohne Statiker: Es könnte gutgehen – oder auch nicht...

Homogene Produkte wie Gold- und Silbermünzen sind fast genauso liquide wie Bargeld. Allerdings mit deinem großen Vorteil zugunsten der Edelmetalle, anders als so manche Währung werden sie nämlich weltweit akzeptiert und in jede beliebige Währung umgetauscht.

Beim Verkauf von Diamanten gelten andere Spielregeln. Die Anzahl der gewerblichen Käufer ist beschränkt. Und zwischen den einzelnen Händlern sind erhebliche Preisabweichungen an der Tagesordnung. Das gilt selbst für ein und denselben Diamanten. Wird der gleiche Stein mehreren Händlern zum Kauf vorgelegt, weichen die Angebote nicht selten um bis zu 100 Prozent voneinander ab. Hinzu kommt, dass der Verkauf größerer Steine über Auktionen vorgenommen werden muss. Daher gilt bei Diamanten: Ein Verkauf sollte niemals unter Zeitdruck erfolgen.

Noch eine Empfehlung: Hin und wieder wird mir erzählt, dass Diamanten besonders gut zum diskreten Vererben oder Verschenken geeignet wären. Dazu könnten Diamanten, vor allem die kleinen ohne Lasergravur, natürlich verwendet werden. Bitte bedenken Sie, auch wenn der Eigentumswechsel diskret erfolgt, die Pflicht zur Versteuerung bleibt trotzdem bestehen. Meine Empfehlung: Wer die Steuerlast beim Vererben oder Verschenken senken, die gesetzliche Erbfolge aushebeln oder seine Firma vor Zersplitterung durch die Erben schützen möchte, sollte sich besser mit dem richtigen Experten über passende vertragliche Gestaltungsmöglichkeiten unterhalten. Geeignete Experten können Sie bei Bedarf gerne bei mir erfragen.

Fazit zu Diamanten

Die langfristige Wertentwicklung dürfte meiner Einschätzung nach weiter aufwärtsgerichtet sein. Wegen dem hohen Aufwand beim Kauf und Verkauf, sowie dem notwendigen zeitlichen Vorlauf bei der Veräußerung eignen sich Diamanten aber nur für den Teil des Geldes, der nicht kurzfristig zur Verfügung stehen muss.

Diamanten als Depotbeimischung können die Volatilität deutlich senken und daher durchaus sinnvoll sein, wenn die oben genannten Punkte ausreichend berücksichtigt werden.

Seltene Erden und Technologiemetalle

Die Begriffe Technologiemetalle und Seltene Erden mögen für einige Anleger noch unbekannt sein, aber kurz gesagt: Ohne diese Rohstoffe würden wir, zumindest aus technischer Sicht, in die Steinzeit zurückfallen.

Vielfach werden für diese Rohstoffe allerdings auch andere Begriffe verwendet. Insbesondere für die Technologiemetalle werden synonym noch Begriffe wie „Sondermetalle“, „Gewürzmetalle“ oder „Strategische Metalle“ verwendet. Jeder dieser Begriffe hat seine Berechtigung. Zum Beispiel der Begriff „Gewürzmetall“. Ist er doch ein Zeichen dafür, dass die benötigten Mengen, ähnlich den Gewürzen in Speisen, nur einen ganz geringen Anteil an der Gesamtmenge ausmachen. Oder der Begriff „Strategische Metalle“: Er macht deutlich, wie notwendig diese sind. Ohne sie würde unsere Industrie komplett stillstehen, denn in über 90 % der Schlüsseltechnologien werden Seltene Erden und Technologiemetalle zwingend benötigt.

Ende September 2021 verkündete Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier, wie wichtig die gerade erfolgte Gründung der Europäischen Rohstoffallianz (European Raw Materials Alliance, kurz: ERMA) zur Sicherung der Versorgung mit kritischen Rohstoffen sei.

Grundsätzlich sind zwar alle Rohstoffe zur Speicherung von Kaufkraft geeignet, aber was ist es denn, was einige der Technologiemetalle und der Seltenen Erden für Anleger so interessant macht?

Da ist zum einen die Abhängigkeit der Industrie. Egal in welchem Bereich, ob Luft- und Raumfahrt, Medizintechnik, alternative Energien, Telekommunikation, Elektromobilität, Automation in Handel und Logistik – sie alle benötigen diese Rohstoffe. Was die Industrie nicht schreckt, sind hohe Preise, denn die benötigten Mengen sind relativ gering. Wovor sich die Industrie wirklich fürchtet, ist eine Unterbrechung bei der Belieferung, denn dann würde die Produktion schlagartig stillstehen. Und hier liegt tatsächlich eine große Gefahr. Die Produktion und die notwendige Aufbereitung liegen nahezu komplett in chinesischer Hand. Durch eine aggressive Preispolitik haben die Chinesen in der Vergangenheit dafür gesorgt, dass andere Förderstätten nach und nach geschlossen wurden.

Doch abgesehen von der Notwendigkeit für die Industrie, gibt es noch einen Grund, warum Technologiemetalle und Seltene Erden für Anleger interessant sind – die Preisfindung.

Besonderheit: Die Preisfindung

Die bekannteren Rohstoffe, die in großen Mengen benötigt werden, werden an Börsen gehandelt. Und hier unterscheiden sich die Technologiemetalle und Seltene Erden. Der Börsenhandel sorgt zwar für transparente Preise, aber das gilt nur, wenn die Umsätze sehr hoch sind und keine Preismanipulationen stattfinden. Wie schädlich sich Spekulationen auswirken können, zeigt der Skandal um die Fanya Metal Exchange. Massive Käufe in einem engen Markt sorgen nun mal für Blasenbildung.

Seit die Fanya Metal Exchange geschlossen wurde, werden Seltene Erden und Technologiemetalle ausschließlich wieder auf die herkömmliche Weise, nämlich von Produzenten über (Groß)Händler an die Industrie verkauft. Das hat zwar auch zur Folge, dass die Preise intransparent erscheinen, aber dadurch gibt es auch keine Derivate, mit denen hemmungslos spekuliert wird. Physische Ware ist wesentlich sicherer, denn sie muss transportiert, gelagert und versichert werden. Das ist nicht das Spielfeld für Spekulanten. Die wollen lieber mit gehebelten Wertpapieren zocken. Doch genau die gibt es nicht (mehr). Das wiederum hat zur Folge, dass sich die Preise dieser Rohstoffe nach Angebot und Nachfrage richten und daher eine äußerst ausgleichende Wirkung auf Wertpapierdepots haben.

Drei einfache Spielregeln

Wer erfolgreich in Technologiemetalle oder Seltene Erden investieren möchte, sollte drei Spielregeln kennen und beherzigen. Einfache Spielregeln, aber wer sie nicht beachtet, bei dem sind Verluste ziemlich sicher vorprogrammiert.

Regel 1: Hüten Sie sich vor Warenkörben

Werden Rohstoffe zu Warenkörben zusammengestellt, erleichtert das zwar den Verkauf, denn so wird dem Käufer die Qual der Wahl genommen. Doch dadurch müssen die Rohstoffe auch immer in dem fest vorgegebenen Verhältnis ge- und verkauft werden. Cash-Flow-Balancing, also das Investieren in wertmäßig zurückgebliebene Werte ist so nicht möglich. Was aber noch schlimmer ist: Das Zusammenstellen zu Warenkörben verstößt gegen Regel 2 – und dadurch ist das ganze Investment von vornherein zum Scheitern verurteilt.

Regel 2: Große Chargen und Originalgebinde

Wer in Rohstoffe investiert, sollte mit Blick auf einen späteren Verkauf, unbedingt an die Interessen des Käufers denken. Die einzigen, die garantiert einen Kaufgrund haben, sind (Groß)Händler und die Industrie. Man könnte zwar auch hoffen, dass man andere Anleger findet, aber das wäre ziemlich blauäugig.

Wer solche Rohstoffe in der Produktion einsetzt, benötigt die herkömmlichen Gebindegrößen und verlangt chargenweise Lieferung mit den dazugehörigen Analysen. Wird die Ware jedoch aus den Originalverpackungen genommen und umverpackt, ist der Verkauf an Händler oder die Industrie kaum noch oder nur mit erheblichen Abschlägen möglich. Das heißt im Klartext: Kaufen Sie ausschließlich Rohstoffe, die sich in den Originalverpackungen befinden.

Regel 3: Das kontrollierende Auge des Händlers

Die dritte Regel lautet: Lassen Sie die gekauften Rohstoffe stets unter der Aufsicht des Händlers. Industriekunden zu gewinnen ist für Händler mit erheblichem Aufwand verbunden. Viele Geschäftsverbindungen bestehen bereits seit Jahrzehnten. Kein Händler würde es riskieren Ware zu liefern, über dessen Herkunft und Qualität

er nicht vollständig informiert ist. Das bedeutet im Klartext: Wenn die Ware einmal seinen Aufsichtsbereich verlassen hat, müsste er sie analysieren lassen, bevor er sie weiterverkaufen würde. Doch Analysen kosten Geld und sind gerade bei den Seltenen Erden, die als Oxide (mehlähnliches Pulver) verkauft werden, teuer und aufwendig. Wenn es sich dann noch um verhältnismäßig kleine Mengen handelt, werden Sie ihre Ware kaum noch mit Gewinn los.

Die Rohstoffe in der Obhut des Händlers zu belassen ist aber nicht nur gut für einen späteren Verkauf. Damit lässt sich auch die Rendite erheblich steigern. Warum das ganz einfach geht und wieso die Rendite so erheblich gesteigert werden kann, erfahren Sie im nächsten Kapitel.

Fazit zu Seltenen Erden und Technologiemetallen

- Eine Rezession wird den technologischen Fortschritt nicht aufhalten, sondern eher noch beschleunigen (Energiewende, E-Mobilität).
- Die Belastung durch die Bestände der Fanya Metal Exchange dürfte weitestgehend entfallen und den Weg für weitere Preisanstiege ebnen.
- Sie stellen eine interessante Mischung aus Sicherheit und Chancen dar.

Weiterführende Informationen:

- Skandal um die Fanya Metal Exchange
<https://www.granvalora.de/technologiemetalle-seltene-erden-der-skandal-um-die-fanya-metal-exchange/>
- Investieren in wertmäßig zurückgebliebene Werte
<https://www.granvalora.de/asset-allocation-und-rebalancing-darauf-kommt-es-an/>
- Die Europäische Rohstoffallianz und ihre möglichen Folgen
<https://www.granvalora.de/europaeische-rohstoffallianz/>



Fazit zu den „Reinen Werten“

Als Notgeld, quasi als Zahlungsmittel, wenn nichts anderes mehr geht, sind Gold und Silber ungeschlagen. Sie werden weltweit akzeptiert und sind fast so liquide wie Bargeld. Damit Gold und Silber ihre Funktion als Geldersatz erfüllen können, sollten sie sich im unmittelbaren Zugriff befinden und kleingestückelt sein.

Als Wertaufbewahrungsmittel können Gold und Silber auf eine jahrtausendalte Vergangenheit zurückblicken. Wer sich von vorübergehenden Schwankungen nicht irritieren lässt, dem bieten diese Edelmetalle eine einfache und sichere Möglichkeit die Kaufkraft auch generationsübergreifend zu erhalten.

Zur Reduzierung von Schwankungen eines Wertpapierdepots ist vor allem Gold, mit Einschränkungen auch Silber geeignet. Allerdings sollten Investoren berücksichtigen, dass beide Metalle börsengehandelt werden und bei starken Einbrüchen an den Aktienmärkten in Sippenhaft genommen werden. Wer in solchen Phasen über ausreichend Liquidität und gute Nerven verfügt, kann diese Gelegenheiten durchaus für antizyklische Investitionen nutzen.

Wenn nicht der Erhalt der Kaufkraft im Vordergrund steht, sondern der Fokus eher auf einen langfristigen Wertzuwachs gerichtet ist, lohnt sich ein Blick auf Silber, Platin und Palladium. Dabei aber unbedingt auf Kauf ohne Mehrwertsteuer und ein geringes Aufgeld achten (s. unten).

Der Spruch „Im Einkauf liegt der Gewinn“ ist uralte und mag abgedroschen klingen, doch wie groß die Bedeutung des günstigen Einkaufs ist, zeigt das folgende Praxisbeispiel anhand eines 1 g Palladiumbarrens. Wird solch ein Barren zu relativ günstigen Konditionen in einem Online-Shop eingekauft, ergibt sich folgende Rechnung: Der Materialwert beträgt ca. 25,37 €, der reine Verkaufspreis ca. 43,93 € und mit Versandkosten sogar ca. 63,93 €. Somit beträgt der gesamte Aufschlag auf den Materialwert ca. 150% (Stand: 02/2025).

Die größte Stärke gut ausgewählter Anlage-Diamanten liegt in ihrer ausgeglichenen Wertentwicklung und der minimalen bis negativen Korrelation mit den großen Aktienindizes, den Spotpreisen für Edelmetalle und den Preisen für Anleihen oder Immobilien. Dadurch sind sie hervorragend zur Beruhigung von Wertpapierdepots

geeignet. Allerdings darf dabei niemals vergessen werden, dass die Qualität die entscheidende Rolle für die Werthaltigkeit spielt und beim Verkauf ausreichend Vorlaufzeit eingeplant werden sollte.

Eine echte Bereicherung für größere Depots könnten Technologiemetalle und Seltenen Erden sein. Die Preisbildung erfolgt völlig losgelöst von den Aktienmärkten, eine Preisblase ist aktuell weder bei den Seltenen Erden noch den Technologiemetallen zu erkennen. Durch ihre ausgeglichene Wertentwicklung reduzieren sie die Volatilität und bieten gleichzeitig die Chance auf langfristigen Wertzuwachs.

Sie sind schon bereit für den nächsten Schritt?

Dann eröffnen Sie noch heute Ihr GranValora Sachwertdepot unter:
<https://www.granvalora.de>



Die einfachste Art in reine Sachwerte zu investieren

Vor fast 13 Jahren habe ich mir das Ziel gesetzt, allen Menschen einen einfachen Zugang zu reinen Sachwerten zu ermöglichen – auch zu den Sachwerten, die bislang nur Großanlegern vorbehalten waren. Als Edelmetallhändler waren mein Partner Sven Becker und ich täglich mit den Wünschen der Anleger konfrontiert. Aus dieser Praxis heraus haben wir das GranValora Sachwertdepot entwickelt - eine weltweit einzigartige Möglichkeit, um sicher, transparent, einfach und äußerst flexibel in bis zu 17 reine Sachwerte zu investieren.

Alle Werte in einem Depot

Neben Gold können Sie im Sachwertdepot auch die drei anderen Edelmetalle Silber, Platin und Palladium, Diamanten sowie sechs der wichtigsten Technologiemetalle und vier Seltene Erden erwerben. Es gibt keinerlei Vorgaben: Sie können Ihre Zahlungen beliebig auf die einzelnen Rohstoffe verteilen. Ob Sie alles in einen Sachwert investieren, auf mehrere oder gar alle 17 verteilen ist Ihnen völlig freigestellt. Und falls Sie Ihre Meinung mal ändern sollten: Kein Problem, die Aufteilung können Sie jederzeit und beliebig oft ändern.

Höchste Sicherheit

Für das Sachwertdepot haben wir die höchste Form der Sicherheit gewählt: 100% physisches Eigentum. Rohstoffe die ausschließlich unseren Kunden gehören. Das gilt auch, wenn sie in unserem Hochsicherheitslager aufbewahrt werden. Das Kundeneigentum stellt dort sogenanntes „Sondereigentum“ dar und würde in dem unwahrscheinlichen Fall einer Insolvenz nicht in die Insolvenzmasse fallen. Im Interesse unserer Kunden darf GranValora die Sachwertbestände nicht als Warenvorrat verwenden, verleihen, sicherungsübereignen, verpfänden, beleihen oder in irgendeiner anderen Form über sie verfügen.

So wird die Mehrwertsteuer nicht zum Renditekiller

Neben der breiten Diversifikationsmöglichkeit und Flexibilität ist unser Lagerkonzept einer der großen Vorteile des Sachwertdepots. Auf alle Sachwerte, mit Ausnahme von Gold, wird üblicherweise Mehrwertsteuer in Höhe von derzeit 19% fällig. Das zehrt an der Rendite, denn fast ein Fünftel des Kapitals wird dadurch nicht in die Sachwerte investiert, sondern geht an den Fiskus.

Unser Hochsicherheitslager in Frankfurt/Main ist vom Deutschen Zoll als Zolllager anerkannt. Somit können dort alle Sachwerte komplett mehrwertsteuerfrei gekauft und gelagert werden. Und wenn die Waren mindestens ein Jahr in Ihrem Besitz waren, ist auch der Verkaufserlös komplett steuerfrei. Während der Lagerung sind die Rohstoffe automatisch immer in der richtigen Höhe und zum jeweils aktuellen Zeitwert gegen Diebstahl, Raub und Feuer versichert.

Größere Mengen an Gold, Silber oder Diamanten lagern Sie ohnehin besser außerhalb der eigenen vier Wände. So sparen Sie sich nicht nur die Kosten eines teuren Tresors und der dazugehörigen Versicherung, sondern erhöhen auch die eigene Sicherheit. Wo es nichts zu holen gibt, existiert auch keine Motivation für einen Einbruch oder gar Raubüberfall.

In puncto Diebstahlsicherheit wäre zwar auch ein Bankschließfach eine gute Option. Allerdings bringt die Einlagerung von Gold und Co. im Schließfach einer Bank auch gewichtige Nachteile mit sich. So wird bereits bei der Anmietung des Schließfachs der Name des Mieters an die Behörden gemeldet. Ebenso wie die Namen sämtlicher Bevollmächtigter. Aus gutem Grund: In bestimmten Fällen darf sich der Staat ganz legal Zugang zu Ihrem Bankschließfach verschaffen. Das gilt etwa bei:

- Pfändungen,
- Beschlagnahmungen,
- Erbfällen und allen sonstigen Auseinandersetzungen mit dem Finanzamt oder Sozialversicherungsträgern

Bankschließfächer bei der eigenen Hausbank haben aber noch einen gravierenden Nachteil: Wenn Sie mal einen neuen Kredit beantragen möchten, wird ganz schnell der Inhalt Ihres Bankschließfachs ins Spiel gebracht.

Das Sachwertdepot vereint somit die Möglichkeit des Kaufs ohne Mehrwertsteuer und die Vorteile der privaten Schließfachanbieter.

Höchste Qualität und beste Konditionen

Um Ihnen möglichst viel Material für Ihr Geld zu liefern, werden im Sachwertdepot Edelmetallbarren nur in den Größen gekauft, die sehr niedrige Aufschläge haben. Und

damit die Barren auch weltweit anerkannt werden, beziehen wir sie ausschließlich von LMBA zertifizierten Herstellern. Als Mitglied im Berufsverband des Deutschen Münzenfachhandels haben wir uns zusätzlich noch verpflichtet, die Echtheit aller Produkte zu garantieren.

Die Echtheit von Diamanten zu prüfen und deren Qualität zu bewerten ist zwar aufwendig, aber notwendig. Ins Sachwertdepot kommen nur solche Diamanten, die neben einer erstklassigen Bewertung durch GIA, dem renommiertesten gemmologischen Institut, zusätzlich auch unsere eigenen strengen Qualitätsanforderungen erfüllen.

Um den Wiederverkauf sicherzustellen, kaufen wir bei den Seltenen Erden und Technologiemetallen ausnahmslos die Qualitäten, die von der europäischen Industrie verarbeitet werden. Dabei wählen wir gängige Gebindegrößen und lagern alle Rohstoffe in den jeweiligen Originalgebinden.

Einmalzahlung, Sparplan und Zuzahlungen

Ist der Vertrag eingerichtet, kann er mit Einmalzahlungen ab 500 €, Sparraten ab 25 € und beliebigen Zuzahlungen gefüttert werden. Die Mindestsparrate ist mit 25 € bewusst niedrig gewählt, damit auch bei mehreren (Enkel)Kindern für jedes ein eigener Vertrag eingerichtet werden kann.

Und genauso wichtig: Ob einzelne Privatperson, Ehegatten, Firmen, Minderjährige, nicht geschäftsfähige Personen oder fremde Dritte - wir können Ihnen garantiert die richtige Vertragsgestaltung bieten. Das gilt auch, wenn der Vertrag für eine andere Person abgeschlossen wird, Sie aber die Fäden in der Hand behalten wollen.

Laufzeit und Änderung der Sparrate

In einer Zeit, die voller Ungewissheit ist und in der Veränderungen an der Tagesordnung sind, müssen Verträge flexibel sein, damit sie eine Bereicherung und keine Belastung sind. Feste Laufzeiten oder Zahlungsverpflichtungen werden Sie daher bei uns vergeblich suchen. Der monatliche Sparbetrag kann ganz einfach an veränderte Bedürfnisse angepasst werden. Sie können ihn nach Belieben reduzieren, erhöhen, pausieren oder komplett einstellen.

Vorsicht, Preise leben

Sparer, die zwischen Ende 2008 (nach der Lehman Pleite) und Ende 2011 Gold ansparen wollten, können ein Lied davon singen. Manchmal steigen die Preise schneller, als der Sparbetrag wächst. Bei uns erhalten Sie daher Bruchteilseigentum und bereits ab dem ersten Gramm bzw. einem hundertstel Karat Großhandelskonditionen. So ist außerdem gewährleistet, dass Ihr Geld immer komplett bis auf den letzten Cent investiert wird, anstatt zu sparen, bis genügend Geld für eine bestimmte Münze oder einen bestimmten Barren vorhanden ist.

Auslieferung

Im Sachwertdepot ansparen bedeutet: Mit beliebigen, auch ganz kleinen Beträgen, zu günstigen Konditionen in die gewünschten Rohstoffe investieren. Und da die Lagerung in unserem Hochsicherheitslager erfolgt, fallen keine Versandkosten an. Und wenn Sie Ihre Rohstoffe später einmal doch gerne zu Hause hätten? Natürlich können Sie sich Ihre Bestände jederzeit zusenden lassen. Lediglich bei den Technologiemetallen und Seltenen Erden raten wir dringend von der Auslieferung ab.

Weltweit einzigartiges Kauf- und Wiederverkaufskonzept

Auch wenn Investitionen in physische Ware stets langfristig ausgerichtet sein sollten, manchmal kann es trotz bester Planung zu Liquiditätsengpässen oder erhöhtem Kapitalbedarf kommen. Wie gut, dass Ihnen bei Bedarf nicht nur wir, sondern auch unsere Händler, die Industrie oder andere Kunden als potentielle Käufer zur Verfügung stehen. Und wenn Sie nur ein Teil Ihres Kapitals benötigen, müssen Sie natürlich nicht das gesamte Depot veräußern. Auch Teilverkäufe sind einfach und schnell möglich (in der Regel binnen weniger Tage).

Service

Und wenn Sie mal eine Frage haben? Dann rufen Sie uns einfach an. Bei uns erwarten Sie keine Telefoncomputer und keine Warteschleifen, sondern Menschen aus Fleisch und Blut - lösungsorientierte Mitarbeiter, die stets ein offenes Ohr für Ihre Anliegen haben.

Die Eröffnung des Sachwertdepots

Die Eröffnung eines Sachwertdepots ist unkompliziert, kostenlos und kann sowohl online (von 8:00 bis 18:00 Uhr auch mit Chat-Begleitung), als auch über Berater vor Ort vorgenommen werden.

Die Online-Eröffnung eines Sachwertdepots können Sie hier vornehmen:

<https://www.granvalora.de>

Für Fragen stehen wir Ihnen täglich zwischen 8:00 und 18:00 Uhr unter der Rufnummer 06431 49589-80 zur Verfügung.